

Erfahrungsbericht Helsinki, Finnland, Spring Semester 2018

Timon Barlag

1 Vorbereitung/Organisation

Ich hatte mich schon relativ früh dafür entschieden, dass ich im Verlauf meines Studiums ein Auslandssemester machen wollte und habe mich dann während meines zweiten Semesters im Master Informatik um die Bewerbung dafür gekümmert. Zu diesem Zweck habe ich mich mit Arne Meier, dem dafür zuständigen Fachberater, in Verbindung gesetzt, und bin so schließlich auf Helsinki als das Ziel für meinen Austausch gekommen.

Die Bewerbung auf mein Auslandssemester lief dann im großen und ganzen recht glatt ab, wobei es doch etwas aufwändig war, ein zusagendes Learning Agreement zusammenzustellen. Ich brauchte einerseits Abbildungen von Kursen in Helsinki auf Kurse in unserem Modulkatalog in Hannover, wollte aber andererseits auch von dem unterschiedlichen Studienangebot profitieren und Kurse belegen, die in Hannover nicht angeboten werden. Erschwerend kam noch hinzu, dass noch nicht alle Kurse für das kommende Semester auf der Universitätswebsite eingetragen waren. Dementsprechend musste ich sowieso damit rechnen, dass das Learning Agreement fürs erste nur vorläufig sein würde und ich aller Wahrscheinlichkeit später noch Änderungen würde vornehmen müssen. Die Änderungen am Learning Agreement nach meiner Ankunft liefen dann aber problemlos ab.

Eine weitere organisatorische Schwierigkeit hat sich dadurch ergeben, dass die Semester in Helsinki nicht synchron mit denen in Hannover sind. Statt Sommer- und Wintersemester gibt es dort Frühlings- und Herbstsemester. Als Konsequenz daraus habe ich ungefähr ein halbes Semester in Hannover studiert, bin dann nach Helsinki geflogen und plane einige der Prüfungen, die ich vor meiner Abfahrt nicht machen konnte, im Prüfungszeitraum nach meiner Heimreise zu belegen.

In Helsinki war alles an Organisatorischem schnell erledigt, da alle Austauschstudierenden in Tutorgruppen zu einer sogenannten "Welcome Fair"

gegangen sind, wo sich um Dinge wie das Certificate of Arrival, die Student Union und sogar um Tickets für öffentliche Verkehrsmittel gekümmert wurde.

2 Unterkunft

Mit der Bewerbung an der University of Helsinki war es auch möglich, sich direkt auf eine Studentenunterkunft zu bewerben. Ich habe diese Möglichkeit genutzt und auch ein Angebot auf ein Studio Apartment bekommen und angenommen. Dieses Apartment war in einem Studentenwohnheim wo fast ausschließlich Austauschstudierende untergebracht waren, was das sozialisieren sehr einfach gemacht hat. Solche Apartments kosten um die 500-600 € im Monat, sind also nicht unbedingt preiswert. Es gibt aber auch alternativen, wie z.B. WGs, die günstiger sind.

3 Studium

Das Studium an der University of Helsinki unterscheidet sich in einigen Punkten recht stark von dem in Hannover und hat mir im Allgemeinen sehr gut gefallen. Die Atmosphäre zwischen Professoren und Studierenden ist um einiges lockerer als bei uns in Hannover, jeder spricht sich beispielsweise mit Vornamen an und es ist nicht unüblich, dass während des Verlaufes von Vorlesungen Diskussion entstehen.

Das Semester in Helsinki ist noch einmal weiter unterteilt, in zwei teaching periods (mit jeweils einer exam week/period) und einer intensive period. In den beiden teaching periods werden normal Kurse angeboten, die dann aber eben häufig nur ein halbes Semester lang gehen (dafür aber meist 2 Vorlesungen + 1 Übung die Woche) und in der intensive period gibt es nochmal einige kürzere Kurse. Soweit ich gehört habe gehen Klausuren in Helsinki auch häufig länger, als bei uns, es soll beispielsweise nicht untypisch sein, mal 3h oder 4h für eine Klausur zu haben. Das kann ich allerdings nicht selbst bestätigen oder widerlegen, da ich alle meine Kurse durch Projekte bestehen konnte; es bieten nämlich einige Kurse die Möglichkeit, wenn man genügend Punkte in den Übungen gesammelt hat, an Stelle einer Klausur ein Projekt zu absolvieren und damit dann den Kurse zu bestehen.

Die Übungen im Allgemeinen waren hier auch anders aufgebaut, als ich das von Hannover gewohnt war. In den Übungen wurden Punkte gesammelt, die dann die Note der Klausur verbessern konnten. Diese hat man gesammelt, indem man Übungsaufgaben zu Hause vorbereitet hat und dann zu

Beginn der Übungsstunde auf einem Zettel angegeben hat, welche Aufgaben man bereit war vorzustellen. Man hat also keine Zettel abgegeben und korrigiert bekommen, sondern man musste in den Übungsstunden anwesend sein und bereit sein, seine Lösungen/Lösungsansätze vorzustellen, um Punkte zu bekommen.

Ich hatte im Großen und Ganzen das Gefühl, dass die Kurse im Allgemeinen etwas langsamer/einfacher waren, als in Hannover, was es häufig auch erlaubt hat, etwas von dem hauptsächlichen Thema der Vorlesungen abzuweichen und über verwandte Themen zu diskutieren.

4 Alltag/Freizeit

An Möglichkeiten, seinen Alltag zu verbringen mangelt es in Helsinki nicht; neben Events wie Konzerten, Festivals und solcherlei, von denen sowieso kontinuierlich irgendwas stattfindet, organisieren zum Beispiel das Erasmus Student Network (ESN) oder die Studierendenorganisationen in Helsinki eine Vielzahl an Aktivitäten. Überdies gibt es auch noch viele Exkursionen, die man selber oder beispielsweise mit ESN unternehmen kann. Eine Fährfahrt nach Tallinn kostet selbst kurzfristig nicht viel, dauert knappe 2h und erlaubt es einem, sich die estländische Hauptstadt mal anzugucken. Des weiteren gibt es auch einige Nationalparks in Finnland, und es lohnt sich definitiv mal aus der Hauptstadt herauszufahren und sich das ländlichere Finnland anzugucken. Auf jeden Fall empfehlen kann ich auch eine Fahrt nach Lappland, besonders im Winter, wenn es dort wirklich kalt ist.

5 Fazit

Alles in allem hat mir meine Zeit in Helsinki sehr gut gefallen und ich kann es jedem, der die Gelegenheit hat, ein Auslandssemester zu machen, nur empfehlen, diese Gelegenheit wahrzunehmen!